

Aber nicht nur die offiziellen Mitarbeiter sind betroffen. Die große Anzahl der inoffiziellen und gesellschaftlichen Mitarbeiter, die Beobachtungen über den Arbeitskollegen, Freund, Chef, Familienangehörigen zusammentragen und weitergaben, sind zu nennen.

Ehemalige Mitarbeiter sind also vor einen Verarbeitungsprozeß gestellt, indem sie sich diesem abrupten Wertewechsel stellen müssen. Wie kann das geschehen?

Aufgrund der konspirativ organisierten Gesamtstruktur des MfS/AfNS, die nur einen Einblick in einen jeweils sehr begrenzten Teilbereich zuließ, der doppelten Gehorsamsverpflichtung, des Elitebewußtseins und der daher verinnerlichten Gewißheit, daß die Tätigkeit zwar im Volke nicht beliebt, im höheren Staatsinteresse und zum Wohle der Menschen unbedingt notwendig und gesetzlich abgesichert war, läßt sich ein individuelles Schuldgefühl nur sehr schwer vermitteln.

Nachweisbare schwere Vergehen bedürfen gewiß der gerichtlichen Verfolgung. Doch dürfte der objektive Nachweis der Schuld für den einzelnen juristisch sehr schwer zu belegen sein. Hier wird deshalb ein längerer Weg des Umdenkens angezeigt sein, um das Gewesene angemessen selbst bewerten zu können.

Sehe ich richtig, so verurteilt Jesus nicht als erstes. Er zeigt einen neuen Weg in die Zukunft auf: "Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr." Im Zusammenhang mit der Zukunftseröffnung wird also auch Verfehlung benennbar. So kann man sich gegenseitig öffnen.

Es haben schon vereinzelt Gespräche zwischen ehemaligen Vernehmern und Vernommenen, zwischen Beschattern und Beschatteten stattgefunden, in denen die vergangenen Geschehnisse angesprochen wurden. Hier weiterzukommen, wäre ganz wichtig.